

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung

Ueber Jagdanzüge und Jagdutfensilien.

Der Sommer geht zu Rüste! Wem zögen dabei nicht Wehmuthsgedanken durch die Seele? Heißt es doch wiederum Abschied nehmen, scheiden sehen die heiteren sonnig-schönen Tage, müssen das sangesfrohe Volk der Vögel, die Wald und Flur so lustig beleben. Wie war es so wohlthig im dämmernden Schatten des Laubwerks, am üppig grünenden Haag oder im düsteren Tannenforst, und nun — kaum eine Spanne Zeit ver-rauschte und leise rieselt Blatt um Blatt hernieder, fahl werden die Büsche, stumm und verödet allerorten die Natur.

Doch was uns Trauer einflößt, Bangen und Zagen er- weckt, dem Waidmann weitet es die Brust: ist es ihm doch der Wehruf zu fröhlichem Treiben und Zagen im Wald und auf der Haide. Ja sie beginnt, die rege Zeit des Waidwerks, der auch die Hausfrauen gern ihr Augenmerk zuwenden und deren Sorge und kleine Lasten sie gern um des Gewinnes willen hin- nehmen. Im Gange freilich ist die Hand der Frau wenig betheilig an dem Jagdanzug eines Herrn: erstens wird es den Jägern durch Magazine, die heutzutage nach jeder Rich- tung hin mit Jagdanzügen, Jagdutfensilien und allerlei Re- quisiten ausgerüstet sind, so be- quem als möglich gemacht, ihren Bedarf zusammenzustellen, und zweitens entziehen sich viele der zu einem fashionablen Jagdan- zuge gehörigen Dinge der An- fertigung durch Frauenhand. Der Jagdkittel, die Joppe, eine Weste und allenfalls ein loser Jagdüberzieher oder eine Mütze sind vielleicht Gegenstände, die, wenn sie aus leichten Stoffen gearbeitet werden, die Damen- hand zulassen; andere Dinge, wie Gamaschen, Taschen u. d. d. r. schon, um der zu ihrer Her- stellung erforderlichen, kräftigeren und anders als unsere Nähma- schine konstruirten Hilfsver- zeuge willen in Wegfall kommen. Aus diesem Grunde auch enthält die Schnittbeilage der heutigen Nummer nur die Schnitte der zu Abb. Nr. 1 gehörigen Jagd- joppe und Mütze.

Da die erste Abtheilung der Jagdzeit, die Hühner-, Enten- und Hasenjagd, noch in die Spätsommerzeit fällt, so ist es selbstverständlich, für die Jagd- garderobe leichte Stoffe zu wäh- len. Für solche Zwecke empfeh- len sich grünliches oder bräun- liches Schilfleinen, rauhaarige englische Flanell- oder leichte Lodenstoffe. Das Schilfleinen hat man auch imprägnirt, d. h. wasserdicht, eine Eigenschaft, die bei Regenwetter oder nebligen Tagen nicht zu unterschätzen ist. Für spätere, rauhere Jahreszeit bedienen sich die Herren Jäger gern schwerer, wärmerer Stoffe, Winterloden mit Flanellfutter, mit Pelzfutter u. d. Zu Bezug auf die Form der Joppen oder Blusen ist zu bemerken, daß dieselben zumeist nach englischer Art mit Träger (Passe), denen sich ein faltiger Kumpftheil an- schließt, gefertigt sind. Im Rücken ist der Kumpftheil ent- weder in drei Toffalten gelegt, welche bis zum Taillenabschluß reichen und daselbst durch einen Gurttheil befestigt werden, oder er ist in Falten gereiht und wird durch einen vorn zu schlie- ßenden Gürtel zusammengehal- ten. Die Joppen und Blusen sind vorn mit größeren und kleineren Taschen zur Aufnahme von allerlei kleinen Gegenstän- den ausgestattet.

Im Gegensatz zu den Joppen

und Blusen sind die Jagdkittel in Form eines losen, kurzen, paletotähnlichen Rockes hergestellt (ohne Träger), der eine, auch zwei Reihen Knöpfe, kleinen Umlegebogen und Revers hat oder auch beliebig bis zum Hals hinauf geschlossen werden kann. Diesen Kittel kennzeichnen auch die eigentlichen Rock- ärmel, während die Bluse weitere faltige, am Handgelenk mit- telst Bändchen geschlossene Mermel aufweist. Zur Bluse gehört ein Beinleid gleichen Stoffes, und zwar ist hierfür die Form „Pumphose“ beliebt, deren unterer fest anschließender Theil im Stiefel getragen wird, während der obere, etwas faltige Theil etwa 10 Cent. lang dem letzteren übertritt, oder falls Gamaschen angelegt werden, auf diese herabfällt. Zu dem Jagdkittel kann jedes andere Beinleid getragen werden, vor- ausgesetzt, daß es die Streifereien durch Stoppel- und Kar- toffel-feld, durch Wiege und Acker verträgt; durch Anlegen von Gamaschen wird dem sonst unvermeidlichen Ruin derselben vorge- beugt und giebt es Gamaschen aus Schilfleinen, aus Segeltuch mit

Ledereinfassung und Verzierung aus gummirtem Segeltuch, aus Filz, Fries, Rindleder und Wildleder. Die Form der Gamaschen und ihre Länge ist verschieden. Einzelne sind mit Fäßlingen versehen, andere ermangelt derselben, einige umfassen, vom Knöchel bis zum Kniegelenk reichend, nur die Waden, andere reichen bis über das Knie hinauf und werden mittelst eines Gürtels oben am Beinleid festgeknöpft, noch andere wieder haben bei dieser Länge Fäßling und Steg. Hieraus ist ericht- lich, daß die Wahl der Gamasche durchaus dem eigenen Wunsche unterstellt ist und die Vielfältigkeit derselben jedem Jagdterrain Rechnung trägt. Ein ähnliches gilt von der Kopfbedeckung. Hüte, Mützen mit kurzem oder weit vorgehobenem Schirm, barettähnliche Mützen mit Seitenrevers, Fodermützen u. d. alle diese verschiedenen Arten dürften je nach Art der Jagd und der Bitterung sich geltend machen. Betont sei indessen, daß zur ersten Jagdzeit, die oft noch von heißen Sonnenstrahlen begleitet ist, gern schilfleinene Mützen mit weit vorgehobenem Schirm gewählt werden, während zu den Nebeltagen des Herbstes eine barettähnliche Mütze mit Revers oder ein weicher Filzhut „chasseur“ am Plage sind.

Um noch einige Worte für die so reich vertretenen Jagd- utfensilien zu erübrigen, bemer- ken wir, daß es wesentlich Neues nicht giebt. Das große Heer der Taschen, Fäßchen, Gürtel und Säcke, die Hühnergalgen, Schlin- gen, Hühnerträger mit Schlin- gen, Bündelstangen zum An- schnallen variiren nur in mehr oder minder eleganter Ausstat- tung und in besserem oder ge- ringerem Material. Besonders beliebt sind größere Beutel- taschen von braunem Hundleder oder Rindleder, die an beiden Seiten dehnbare Lederfaltentheile haben und somit den Transport eines oder zweier Hasen, ferner mehrerer Hühner in den dazu auf der äußeren Klappe ange- brachten Schlingen oder eines daselbst angechnallten Galgens ermöglichen. Auch zierliche Pa- tronentaschen (für 20 Patronen etwa) von Zuchten, hellem Schweins- oder Kalbleder, von Segeltuch, mit dehnbarem ge- knüpften Netz und Hühnerschlingen von Hanfschnur finden vielen Bei- fall, desgleichen Hasentaschen von braunem Segeltuch, geknotetem Netz und Patronenfächchen.

Um freier und ungehinder- ter in der Bewegung zu sein — denn die über der Achsel hängende Tasche hemmt stets etwas — legen die Herren auch vielfach Patronengürtel an, oder die Jagdweste ist derartig eingerich- tet, daß ein durch eine Klappe verdeckter Theil, der von Seite zu Seite reicht, zur Aufnahme von Patronen dient. Zwecks Fortschaffung der Jagdbeute be- dienen sich dann die Herren eines aus Bindfaden geknoteten Hasennezes, welches mittelst Schnallgurt und Metallringen über der Schulter getragen wird und bis zur Verwendung in einer der Taschen des Jagdkit- tels ruht.

Veronica v. G.



Nr. 1. Jagdanzug für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-10.

Nr. 2. Jagdanzug für Herren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen für Jagdanzüge, Mützen, Gamaschen: Hoffmann, Berlin, Friedrichstraße 50; für Jagd- geräthschaften und Waffen: A. K. i. d. H. in H. bei Dieringhausen, Rhein- provinz.

Nr. 4 und 5. Hemdenpasse.

Häkelarbeit.

Diese Hemdenpasse, von welcher Abb. Nr. 5 einen Theil in Originalgröße zeigt, ist mit Hausschild'schem dreifachen Garn Nr. 60 gearbeitet und besteht aus einem vorderen und einem hinteren Passentheil, sowie aus den Ärmeltheilen. Dieselben sind je besonders ausgeführt und werden, nachdem man sie in der Weise der Abb. zusammengesetzt hat, am Halsauschnitt und den Ärmeltheilen mit einer Spitze begrenzt, durch deren 1. Tour ein schmales farbiges Band geleitet wird. Zur Herstellung des vorderen Passentheiles arbeitet man auf einem Anschlag von 338 M. (Maschen) zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 12 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 12 M., * 2 Luftm. (Luftmaschen), 3 St. (Stäbchenmaschen) in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 23 St. in die nächsten 23 M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt 23 f. M. nur 12 f. M. in die letzten 12 M. — 2. Tour: 10 f. M. in die ersten 10 der nächsten 12 f. M. der vorigen Tour, * 2 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 1 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., 2 Luftm., 19 f. M. in die mittleren 19 der nächsten 23 f. M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt der 19 f. M. nur 10 f. M. in die letzten 10 der letzten 12 f. M. — 3. Tour: 8 f. M. in die ersten 8 der nächsten 10 f. M., * 3 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die nächste einzelne Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 15 f. M. in die mittleren 15 der nächsten 19 f. M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt der 15 f. M. nur 8 f. M. in die letzten 8 der letzten 10 f. M. — 4. Tour: 6 f. M. in die ersten 6 der nächsten 8 f. M., * 4 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., 4 Luftm., 11 f. M. in die mittleren 11 der folgenden 15 f. M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt der 11 f. M. nur 6 f. M. in die letzten 6 der 8 f. M. am Schluß der vorigen Tour. — 5. Tour: 4 f. M. in die ersten 4 der nächsten 6 f. M., * 5 Luftm., 2mal abwechselnd 3 St. in die nächsten 3 St., 3 Luftm., dann 3 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 2mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., hierauf 5 Luftm., 7 f. M. in die mittleren 7 der nächsten 11 f. M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt der 11 f. M. nur 4 f. M. in die letzten 4 M. der vorigen Tour. — 6. Tour: 10 Luftm., 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour, 6 Luftm., der 4. der vorigen 10 Luftm. angehängt, * 2mal abwechselnd 3 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die nächsten 3 St., 5 Luftm., dann 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die 1. der nächsten 3 St., 5 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die nächsten 3 St., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 f. M., 6 Luftm., der 1. der vorigen 7 Luftm. angehängt, vom * noch 11mal wiederholt, doch muß die letzte f. M. um die letzte M. der vorigen Tour gearbeitet werden und hat man am Schluß noch 3 Luftm. zu häkeln. — 7. Tour: 2 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht geschürzt werden, in die 1. Luftm. der vorigen Tour, * 2 dreifache St., deren obere Glieder mit den vorigen beiden dreifachen St. zusammen geschürzt werden, in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 dpt. St. in die 1. der folgenden 5 Luftm., 2mal abwechselnd 4 Luftm., 1 St. in die nächsten zusammen geschürzten 3 dpt. St., dann 5 Luftm., 1 dpt. St. in die letzte der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 2 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht geschürzt werden, in die mittlere der folgenden 5 Luftm., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt noch 2 dreifache St., deren obere Glieder mit den vorigen 2 dreifachen St. zusammen geschürzt werden, in die letzte Luftm. der vorigen Tour. Hierauf arbeitet man an der anderen Seite der Anschlagmaschen noch 7 Touren wie die vorigen 7 Touren und hat hiermit die Bordüre des vorderen Passentheiles vollendet. Der hintere Passentheil wird einem Musteratz kürzer ausgeführt und sind für denselben 28 M. weniger anzuschlagen. Jeder Ärmeltheil erfordert 15 Musterätze und ist daher der Anschlag um 84 M. zu verlängern, da jeder Musteratz 28 M. zählt (ausschließlich der für den Beginn und Schluß noch zur Verwendung kommenden 3 M.). Auf diesen Anschlagmaschen ist in gleicher Weise wie am vorderen Passentheil zu arbeiten, doch hat man bei Herstellung jedes Ärmeltheils, je vor Ausführung der 7. Tour, die Maschen des 1. Musteratzes der 6. Tour (die Arbeit zur Rundung schließend) mit den Randmaschen am Querrande der entgegengesetzten Seite mit überwindlichen Stichen zu verbinden, so daß sich ein Keil bildet und hierauf je die



Nr. 3. Bordüre der Decke zum Arbeitsständer Nr. 7. Languetten-, Ketten-, Fischgrätenstich- Stickerei und point-russe.

7. Tour in der Runde zu arbeiten; an den Ecken wird nach Erfordniß abweichend gehäkelt, damit sich die Arbeit dafelbst weder faltet, noch spannt. Die dichten M. des Querrandes beider Passentheile werden mit dem betreffenden Ärmeltheil verbunden, indem man sie an die M. der zu beiden Seiten der mittleren 7 Musterätze des letzteren (welche auf der Achsel befindlich sind) legt und von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen aneinander fügt. Alsdann arbeitet man für die Spitze am Halsauschnitt und an den Ärmeln 1. Tour: Stets abwechselnd 1 dpt. St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übg., zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. dpt. St. dieser Tour. — 2. Tour: * 11 f. M. in die nächsten 11 M., 2 Luftm., 3 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., vom * wiederholt, zuletzt 2 f. M. in die ersten 2 f. M. dieser Tour. — 3. Tour: * 7 f. M. in die mittleren 7 der folgenden 11 f. M., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 2 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., 3 Luftm., vom * wiederholt, zuletzt 2 f. M. in die ersten 2 M. dieser Tour. — 4. Tour: * 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 7 f. M., 4 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 2 Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 4 Luftm., vom * wiederholt, zuletzt 5 f. M. in die ersten 5 M. dieser Tour. — 5. Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 2mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 St. in die viertfolgende M., dann 1 P., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 P., 1 St. in die viertfolgende M., 1 P., 1 f. M. in die viertfolgende M., 1 f. M. in die 3. der auf die nächsten 3 f. M. folgenden 4 Luftm., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der 1 f. M. 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — Schließlich begrenzt man den unteren Rand der Passentheile, sowie den Innenrand der Ärmel mit einer Tour durchbrochener St., für welche man stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. häkelt, doch sind an den Ecken 3 St. zusammen zuzuschürzen, damit sich die Arbeit nicht faltet; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour.

[58 295]

Nr. 6. Spitze.

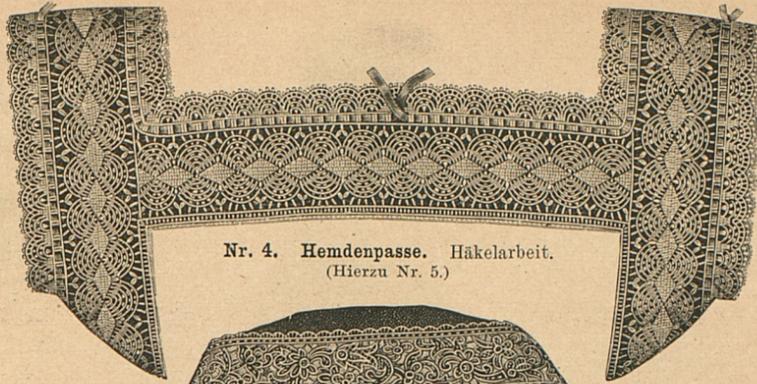
Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Geru-farbenem Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen und unteren Rande je mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschlag von 32 M. (Maschen), 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 9 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 9 M., 10 Luftm. (Luftmaschen), 10 M. übg., 10 St. in die folgenden 10 M. — 2. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 1 St. in die folgende M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., mit denselben 2 M. übg., 2 St. in die folgenden 2 M., dann 10 Luftm., 2 St. in die nächsten 2 der folgenden 10 St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die nächsten 2 M. — 3. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. in die folgenden 3 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 10 Luftm., 10 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M. — 4. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., 1 St. in die folgende M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M., dann 5 Luftm., mit 1 f. M. die 10 Luftm. der vorigen 3 Touren umfaßt, 5 Luftm., 2 St. in die nächsten beiden St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden 2 M. — 5. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 9 St. in die folgenden 9 M., 10 Luftm., 11 M. übg., 10 St. in die nächsten 10 M. — 6. Tour: 12 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 9 St. in die folgenden 9 M., 10 Luftm., 1 St. in die 3. der ersten 3 Luftm. der vorigen Tour. — 7. Tour: 13 Luftm., 2 St. in die ersten beiden der nächsten 10 St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden 2 M., dann 10 Luftm., 2 St. in die nächsten 2 St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden 2 M. — 8. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., * 3 St. in die folgenden 3 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 10 Luftm., 10 M. übg., vom * noch 1mal wiederholt, doch statt der ersten 3 St. 4 St. in die folgenden 4 M., dann 1 St. in die nächste M. — 9. Tour: Wie die 7. Tour, doch hat man je vor den letzten 5 der 10 Luftm. noch 1 f. M. auszuführen, mit welcher die 10 Luftm. der vorigen 3 Touren umfaßt werden. — 10. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., 9 St. in die nächsten 9 M., 10 Luftm., 10 M. übg., 10 St. in die folgenden 10 M., 10 Luftm., 1 St. in die 3. der ersten 3 Luftm. der vorigen Tour. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 10. Tour, doch hat man beim Beginn der 1. Tour 3 Luftm. zu häkeln und statt 3 M. nur 1 M. zu übergangen; alsdann begrenzt man die Spitze zunächst am unteren Rande mit einer Picottour wie folgt: * 1 f. M. in das Maschenglied am Tiefeneinschnitt vor der nächsten Zacke, 3mal abwechselnd 1 P. (Picot,

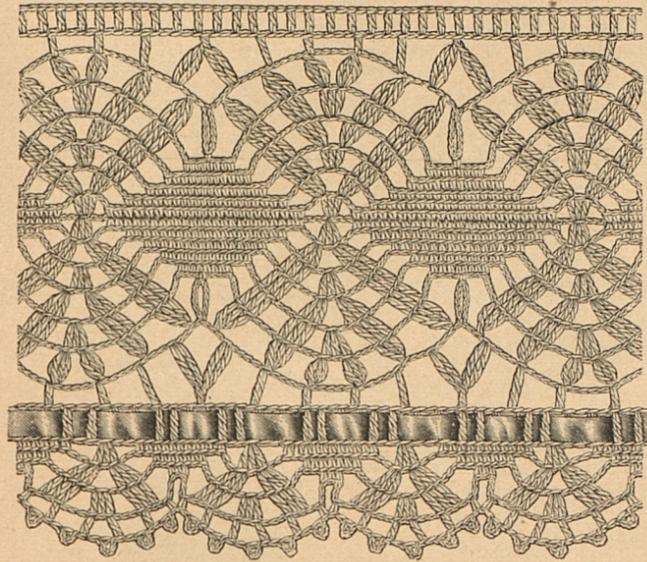
das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. in die viertfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 P., nach Abb. 1 f. M. in eine Randmasche am Querrande der Zacke, hierauf 2mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. in die viertfolgende der beim Beginn der 6. Tour geführten Luftm. dieses Mustersages, in welche 9 St. ausgeführt wurden, dann 3mal abwechselnd 1 P., nach Abb. 1 f. M. in eine Randmasche am Querrande der folgenden 5 Touren, vom * wiederholt. — Am oberen Rand der Spitze arbeitet man noch 1 Tour, in welcher man stets abwechselnd 1 St. in die nächste Randmasche, 1 Luftm. häkelt und mit letzterer einen entsprechenden Zwischenraum übergeht. [55,926]

Nr. 7 und 3. Arbeitsständer mit Decke.

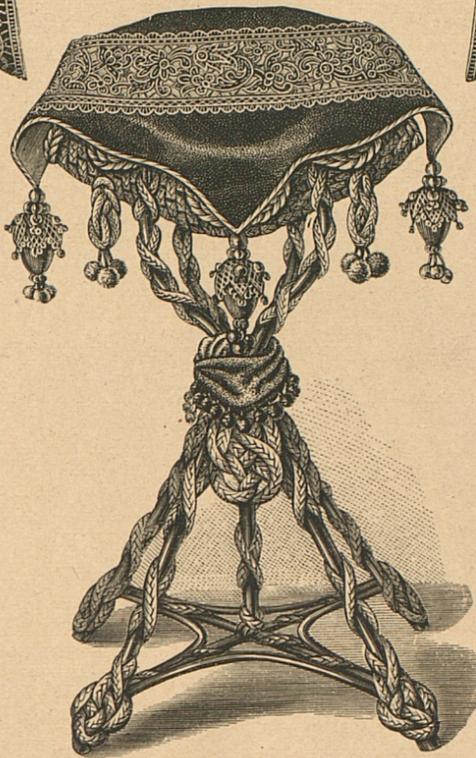
Der 75 Cent. hohe Ständer ist aus Rohrstäben, die mit Binse geflecht umwunden sind, sowie aus einem Korb von gleichem Geflecht hergestellt, an welchem 4 kleine quastartige Verzierungen hängen; auf dem Korbe liegt eine quadratförmige, 50 Cent. große Decke, die in ersichtlicher Weise aus einer gestickten, an



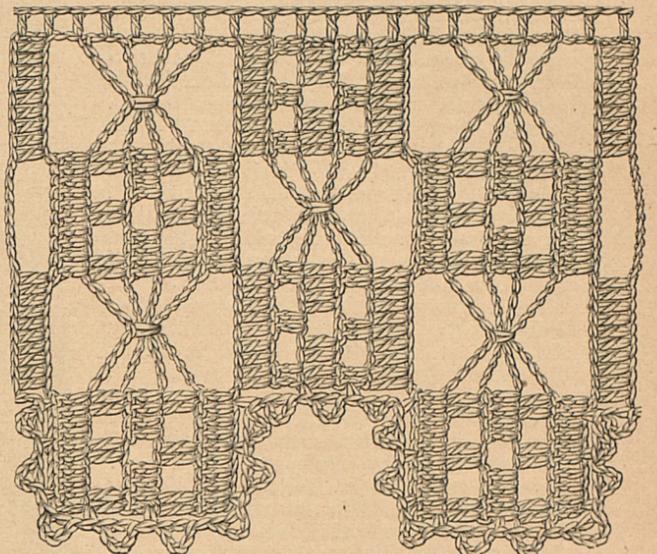
Nr. 4. Hemdenpasse. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 5.)



Nr. 5. Theil der Hemdenpasse Nr. 4. Häkelarbeit. Originalgrösse.



Nr. 7. Arbeitsständer mit Decke. (Hierzu Nr. 3.)



Nr. 6. Spitze. Häkelarbeit.

Nr. 8. Dessin zu Decken etc.

Kreuzstich-Stickerei.

Das Dessin kann sowohl auf baumwollenem als auf wollenem Java-Canevas, Atlasstoff und dergl. mit Garn, Wolle oder Seide im Kreuzstich ausgeführt werden. [58,202]

Nr. 11. Häubchen aus einem Spitzentuch arrangirt.

Das Häubchen ist aus einem quadratförmigen, 32 Cent. großen gelbweißen Spitzentuch auf einer mit blauem Band beklebten Passe arrangirt und hat man dasselbe hierzu derartig in einen schrägen Bruch zu legen, daß die untere Hälfte der oberen etwa 5 Cent. breit vorsteht. Alsdann befestigt man das Tuch längs des Bruches glatt auf dem vorderen Rand der Passe und näht es, letztere überdeckend, hinten in der Weise der Abb. leichte Falten bildend, mit einigen Stichen aneinander. An jeder Ecke der Passe ist ein 3 1/2 Cent. breites mattblaues Failleband mit Picotrand zu befestigen, deren Enden in eine Schleife gebunden werden. [58,253]

den Querseiten zugespitzten Bordüre, sowie aus zwei dreieckigen Theilen, von denen der eine aus olivfarbenem, der andere aus pfauenblauem Plüsch besteht, zusammengesetzt ist. Zur Herstellung der Stickerei hat man das Dessin nach Abb. Nr. 3 auf einen Fond von olivfarbenem Tuch zu übertragen, längs der Contouren Goldschnur mit Ueberfangstichen von feiner Seide zu befestigen und die Dessinfiguren mit brauner, blauer, oliv- und fraise-farbener gespaltener Filofelleide in mehreren Nüancen im Languetten-, Fischgrätenstich und point-russe, sowie mit einzelnen Kettenstichen zu füllen. Für die schmalen Borten am Außenrande der Bordüre arbeitet man je eine doppelte Kreuznaht von hellolivfarbener Seide, verziert diese mit Ueberfangstichen von dunkel-terracotta-farbener Seide und führt in den kleinen Carreang je einen Knötchenstich von hell-fraise-farbener Seide aus; die strahlenförmigen Stiche in den Zaden sind abwechselnd mit hell- und dunkelblauer Seide herzustellen. Nach Vollendung der Stickerei arbeitet man zur Verbindung der einzelnen Dessinfiguren miteinander, sowie mit der Borte kleine Stäbe mit dunkelolivfarbener Seide, für welche der Faden an betreffender Stelle mehrfach hin- und zurückgehend zu spannen und mit Languettenstichen zu umschürzen ist; hierauf schneidet man den Fond zwischen den Dessinfiguren fort, legt der Stickerei viel-or-farbenen Atlas unter und verbindet sie mit den Plüschtheilen. Alsdann versteht man die Decke mit einem Futter aus Satin, begrenzt sie mit Schnur und bringt an den Ecken je eine Passementierquaste an. Schließlich befestigt man an den quastartigen Verzierungen des Korbes kleine bunte Wollenbällchen und umbindet den Ständer, wie die Abb. zeigt, mit einem an unteren Rande mit gleichen Bällchen abschließenden, gefalteten Garniturtheil aus Plüsch. [57,861]



Nr. 8. Dessin zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei. (Entworfen von Fr. T. Teschendorff-Stettin.)

Nr. 23. Spitze.

Bogenlitze, Häkelarbeit und Spitzenstich.

Diese Spitze ist mit Bogenlitze und mit Hauschild'schem dreilrnten Garn Nr. 60 gearbeitet. Zur Herstellung derselben nimmt man 3 der Länge der Spitze entsprechende Bogenlitzen und häkelt an einer Seite der ersten Bogenlitze 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die Mitte des nächsten Bogens, für 1 Zacke 7 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend, die nächste M. übergangen, 1 f. M., 1 halbe St. (Stäbchenmasche), 1 St., 2 doppelte St., 1 dreifache St. in die nächsten 6 M., vom * wiederholt. — 2. Tour: An einer Seite der 2. Bogenlitze, wie die vorige Tour, doch hat man stets die 7. Luftm. jeder Zacke der gleichen M. der nächsten Zacke der vorigen Tour anzuschlingen, und zwar mit der letzten Zacke derselben beginnend. — 3. Tour: An der anderen Seite der 2. Bogenlitze, wie die 1. Tour. — 4. Tour: An einer Seite der 3. Bogenlitze, wie die 2. Tour, wobei man den Zaden der 3. Tour anzuschlingen hat. — 5. Tour: An der anderen Seite der 3. Bogenlitze, stets abwechselnd 1 f. M. in die Mitte des nächsten Bogens, 6 Luftm. — Die durchbrochenen Zwischenräume inmitten der Zaden der 1. und 2. Tour, sowie der 3. und 4. Tour hat man in auf Abbildung ersichtlicher Weise je mit einer Spinne im Spitzenstich auszufüllen. [58,187]

Nr. 24. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren.

Sätelarbeit.

Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle in einem dichten Dessin gearbeitet, und zwar die Taille der Dazwischen nach in h. St. (halben Stäbchenmaße), der Rockteil im Anschluß an letztere in einem bogigen, aus f. M. (festen Maßen) bestehenden Dessin in der Runde; in gleichem Dessin hat man den fragenartigen Theil am Halsanschnitt, sowie die Spitze am unteren Rande der Kermel angeführt. Außerdem umgeben den Halsanschnitt noch einige Touren, deren letzte gleichzeitig den Schluß in der hinteren Mitte begrenzt. Zur Herstellung des Kleides arbeitet man zunächst die linke Hälfte der Taille von der hinteren Mitte aus mit einem Anschlag von 50 M. (Maßen) und häkelt hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 2 M. übg. (übergangen), dann stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmaße) in jede M. — 2. Tour: 2 Luftm. (Luftmaße), dann stets 1 h. St. in das hintere Glied jeder M. — 3. bis 34. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man zur Erzielung der Form am Schluß der 9. Tour für die Achsel 12 M. neu anzulegen und in der 10. Tour, 2 dieser 12 Luftm. übergehend, 10 h. St. in die folgenden 10 M. zu häkeln. In der 18. Tour häkelt man für das Aermelloch auf dem Halsanschnitt zunächst befindlichen 20 M., 20 f. n. (feste Kettenmaße) und läßt diese M. in der folgenden Tour unberücksichtigt stehen. Am Schluß der 19. Tour legt man hierauf 20 M. neu auf, schlingt vor Beginn der 20. Tour der letzten St. der 17. Tour zur Verbindung der Achsel und dann noch der Handmaße der 16. Tour an, häkelt 20 h. St. in die 20 Luftm. und setzt die Tour dann auf den M. der vorigen Tour fort. Vor Beginn jeder zweitfolgenden der nächsten 6 Touren schlingt man den correspondirenden Gliedern der 15. bis 10. Tour in gleicher Weise an. In der 27. Tour bleiben die letzten 10 die Achsel bildenden M. unberücksichtigt stehen und arbeitet man nun bis zur 34. Tour, mit welcher die vordere Mitte erreicht ist, in unveränderter Maßanzahl. Die rechte Hälfte wird im Anschluß an die vorige Tour in entsprechender Weise angeführt und verbindet man hierauf die dem unteren Rande zunächst befindlichen 28 M. der letzten

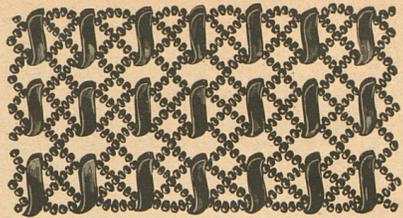


Nr. 16. Mantelet aus reps ottoman und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 17.) Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

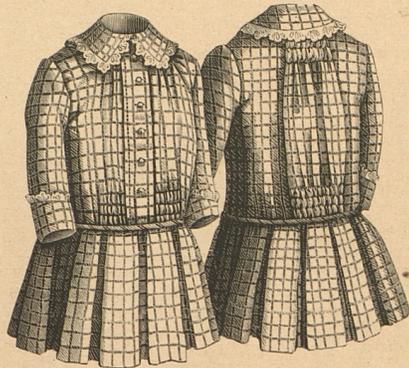
Tour mit den correspondirenden Anschlagmaße von der Rückseite aus mittelst f. M., wodurch die Taille zur Rundung geschlossen wird. — Für den Kermel arbeitet man in dem gleichen Dessin unter dem Arm mit einem Anschlag von 36 M. beginnend, 22 Touren, von denen die 8., 9. und 10. Tour, sowie die 13., 14. und 15. Tour Einschleibetouren für die nach dem oberen Rande hin sich erweiternde Form des Kermels bilden, und wird die erste und letzte Einschleibetour auf sämtlichen M., ausschließlich der dem unteren Rande zunächst befindlichen 5 M., gehäkelt. Die folgende und die vorletzte Einschleibetour sind je um 5 M. kürzer als die vorigen beiden, die mittleren beiden wiederum um 5 M. kürzer als diese herzustellen und ist der Arbeitsfaden da, wo es das Dessin erfordert, durch f. M. bis zu der betreffenden Stelle zu leiten oder neu anzulegen; außerdem hat man an der dem oberen Rande zunächst befindlichen Seite in jeder zweitfolgenden Tour je 1 M. abzunehmen. Für das Zunehmen häkelt man 2 h. St. in die betreffende M. und übergeht beim Abnehmen 1 M.; alsdann verbindet man die M. der letzten Tour mit den Anschlagmaße von der Rückseite aus mittelst f. M. und fügt den Ärmel in gleicher Weise in das Aermelloch. — Den unteren Rand der Taille begrenzt man zunächst mit 1 Tour f. M., stets 5 f. M. um die senkrechten Glieder der Handmaße zweier Touren ausführend, und häkelt hierauf für den Rockteil, 1. Tour: Stets abwechselnd 4 f. M. in die nächsten 4 M., 3 f. M. in die folgende M. — 2. Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 2 M. übg., 2 f. M. in die folgenden beiden M., 3 f. M. in die nächste M., 2 f. M. in die folgenden beiden M., vom * wiederholt, doch hat man am Schluß statt 2 f. M. nur 1 f. M. zu arbeiten. — 3. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour. — 7. Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 1 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 3 f. M. in die nächste M., 2 f. M. in die folgenden beiden M., vom * wiederholt. — 8. bis 16. Tour: Wie die vorige Tour, doch statt 1 M. 2 M. übg. — 17. Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 1 M. übg., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 3 f. M. in die folgende M., 3 f. M. in die nächsten 3 M., vom * wiederholt. — 18. bis 25. Tour: Wie die 17. Tour, doch statt 1 M. 2 M. übergangen. Den Ärmel begrenzt man wie die Taille zunächst mit 1 Tour f. M. und dann mit 4 Touren wie die ersten 4 Touren des Rocktheiles, umgibt den Halsanschnitt mit 3 Touren hin- und zurückgehend gearbeiteter h. St., durch deren 2. eine mit Luft-



Nr. 21. Kleid aus Kaschmir. Schnittübersicht und Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 9. Bordüre aus Perlen und Jetplättchen zu Garderobe-Gegenständen.

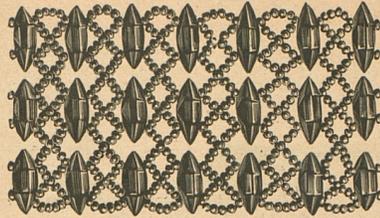


Nr. 12 und 13. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückansicht, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 38-45.



Nr. 18. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 11. Ha. Spitzentuch



Nr. 10. Bordüre aus Perlen und Jetplättchen zu Garderobe-Gegenständen.



Nr. 14 und 15. Kleid für Kinder von 2-4 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-20.

Nr. 19. Kleid aus Satin. Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Anzug für Mädchen von 15-17 Jahren. Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31 und 32. Vierter Theil einer Bekleidung zu Küstentischen.

Languetten, fischgrätenförmig-Stiderei und point-russe. Diese Bekleidung kann je nach ihrer Verwendung auf farbigem Tuch oder Wollstoff mit gepaltener Filzseide in abwechselnder Farbe oder auf blauem oder rothem Baumwollenkreuz mit Garn ausgeführt werden. Die Umrandung der einzelnen Dessinfiguren wird, wie die der kleinen Sterne, von welchen Abb. Nr. 31 die Ausführung zeigt, mit languettenartigen Stichen, die Füllung theils mit weitläufigen Languettenstichen, theils mit einzelnen Kettenstichen hergestellt; gleiche Stiche zieren den Außenrand der Stiderei, während man für die Verbindung der Dessinfiguren den Faden in richtiger Weise verlegt und an einzelnen Stellen die Kreuzpunkte derselben mit Heberfangstichen befestigt oder um die Fäden kleine Nadeln arbeitet. [57,464]

Nr. 33 und 34. Carreau zu Toilettenkissen, Decken etc.

Stütelarbeit.

Der Fond der Carreau wird mit mittelstarkem crème-farbenen Garn im geraden Fillet hergestellt, der Abb. entsprechend mit farbiger Seide und Goldfäden im point de toile, point d'esprit und point de reprise durchstiftet und außerdem mit kleinen Nadeln von Goldfäden, sowie mit langen Stichen von feiner Chenille verziert. Am Außenrande der Carreau führt man dicke Languettenfische von Seide aus und schneidet den überstehenden Fond fort. [58,572. 73]

Nr. 35. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Sätelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hausstidlichem dreifachen Garn Nr. 60 gearbeitet und häkelt man für dieselbe 1. Tour: * 9 Luftm. (Luftmaße), auf demselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 6 St. (Stäbchenmaße) in die folgenden 6 M., die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 3 Luftm., die nächste M. übg., 6 St. in die vorderen Glieder der nächsten 6 M., die Arbeit gewendet, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. n. (feste Kettenmaße) in die vor den letzten 6 St. des nächsten



Nr. 17. Mantelet aus reps ottoman und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 16.) Beschr.: Vorderansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

den abschließende Schnur geleitet wird, und häkelt dann in die noch freien Glieder der 1. dieser 3 Touren für den fragenartigen Theil 5 Touren wie die ersten 5 Touren des Rocktheiles, doch hat man die 4 f. M. je in 2 M. zu arbeiten. Alsdann begrenzt man den Schluß und die letzte Tour am Halsanschnitt wie folgt: * Aus den nächsten 4 M. je 1 M. aufgenommen, dieselben mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen mit 1 M. durchzogen, 5 Luftm., 1 f. M. in das oberhalb der 4 durchzogenen M. befindliche Glied, den Faden umgeschlagen, vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung stets die 1. der 4 aufzunehmenden M. aus derselben M. anzunehmen, aus welcher die letzte der vorigen 4 M. aufgenommen wurde. [58,507]

Nr. 28. Kasten zu Photographien.

Der 26 Cent. lange, 22 Cent. breite und 5 Cent. hohe, ein Buch imitirende Kasten aus Holz ist durch kleine Quersäbe in 2 Fächer getheilt, welche zur Aufnahme von Photographien dienen. Die Innenwände desselben hat man glatt mit dunkel-fraise-farbenem gemusterten Stoff, die Außenwände in richtiger Weise mit modischem Plüsch und hell-fraise-farbenem Stoff mit bunten eingewebten Dessinfiguren, welche letztere mit farbiger Seide und Goldfäden befüllt werden, bekleidet und die Rückwand; sowie die Außenränder mit hell-fraise-farbenem Plüsch, die Seitenwände, Goldschnitt imitirend, mit breiter Goldborte überdeckt. Schmale gleiche Borte ist zur Verbindung der einzelnen Stofftheile angelegt. [58,508]

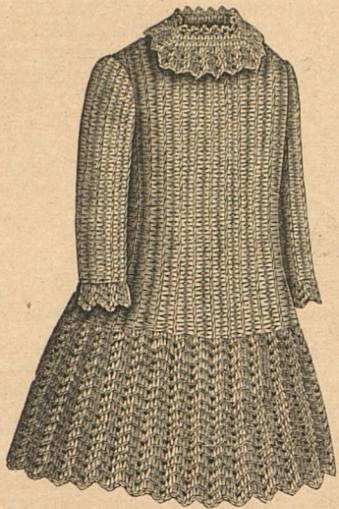
Nr. 29. Behälter zu Taschentüchern.

Der in Form eines Albums aus Holz hergestellte, 20 Cent. lange, 18 Cent. breite und 7 Cent. hohe Behälter ist innen mit gepreßtem viel-farbigem Atlas, und zwar der Boden und Deckel über dünner Watteeinlage, bekleidet. Die Seitenwände hat man außen mit in dicke Falten gerichtem pfauenblauen Atlas, den Boden und Rücken glatt mit gleichfarbigem Plüsch überdeckt, während den mit einem 1/2 Cent. breiten Plüschrand versehenen Deckel eine auf modischem geprägten Leder ausgeführte Stiderei ziert; letztere wird mit verschiedenfarbiger gepaltener Filzseide, mehrfarbigem schmalen Lederbändern und Bronze-Cantille im Platt- und Kettenfisch gearbeitet. Zum Schließen des Behälters dient ein Bronze-schloß; 4 kleine Knöpfe aus gleichem Metall sind an dem Boden desselben angebracht. [58,509]

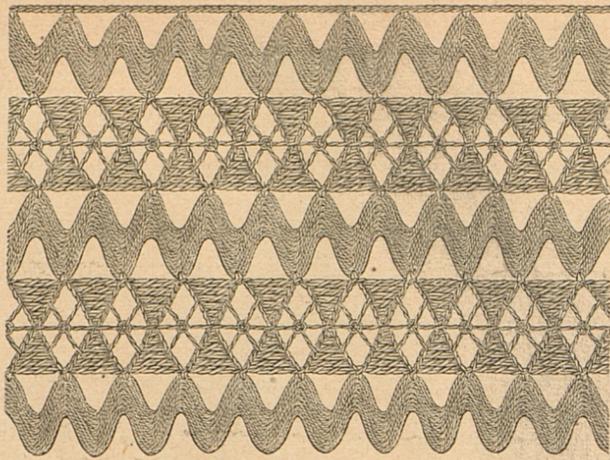


Nr. 22. Kleid aus satin merveilleux und Spitzenstoff. Schnittübersicht und Beschr.: Rückansicht, d. Schnittmuster-Bogens.

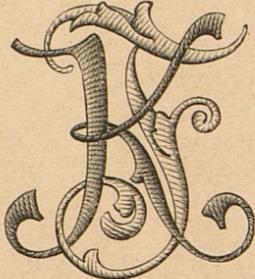
Musterlages der vorigen Tour befindliche Luftm., 3 Luftm., 1 Picot abwärts (das sind 5 Luftm., der 1. derselben ange- schlungen), 3 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in dieselbe M. der 1. Tour, in welche die nächste feste Kettenmasche der vorigen Tour gehäkelt wurde, letz- tere mitumfassend, 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Picots (das sind je 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige M.) getrennt sind, in die M. des nächsten Picot abwärts, welcher angeschlungen wurde, 3 Luftm., vom * wieder- holt. — 4. Tour: An der anderen Seite der 1. Tour, * 1 St. in die M., in welche die 1. St. des nächsten Mu- sterlages der 1. Tour ge- häkelt wurde, 4 Luftm., 1 doppelte St. in die zweitfolgende M., doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugeschnitten, 1 St. in die M., in welche die letzte St. des folgenden Muster- lages gehäkelt wurde und hat man das obere Glied derselben mit dem näch- sten Gliede der vorigen doppelten St. zusam- men und hierauf auch die anderen Glieder der letzteren zuzuschürzen, 4 Luftm., vom * wieder- holt. [58,588]



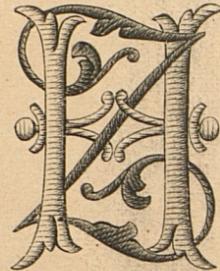
Nr. 24. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Häkelarbeit.



Nr. 23. Spitze. Bogenlitze, Häkelarbeit und Spitzenstich.



Nr. 26. Mono- gramm.



Nr. 27. Mono- gramm.

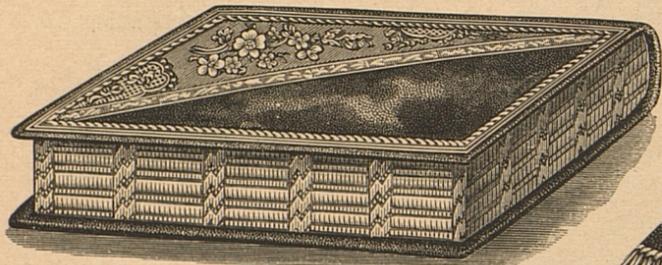


Nr. 25. Spielschürze für Kinder. Schnitt u. Beschr.: Rück- d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 53-57.

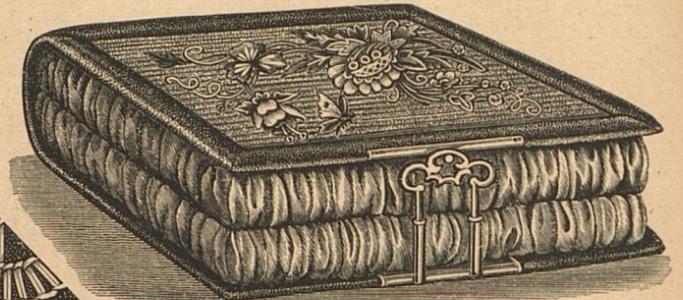
Nr. 36. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

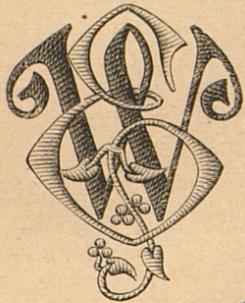
Für diese Spitze arbeitet man mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 70 auf erforderlichem langen Maschenanschlage 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm. (Luftmasche). — 2. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die zweitfolgende St., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die zweitfolgende St., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. um die nächste f. M., 3 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 3 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: * 1 f. M. in die 3. der nächsten 3 St., 3 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die folgen- den 2 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste St., 5 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: * 5 je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der- selben) getrennte St. um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 3 f. M. um die folgen- den 5 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. [58,589]



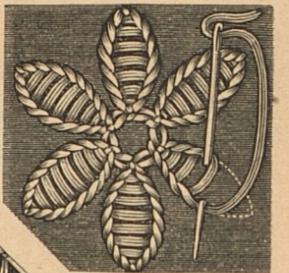
Nr. 28. Kasten zu Photographien.



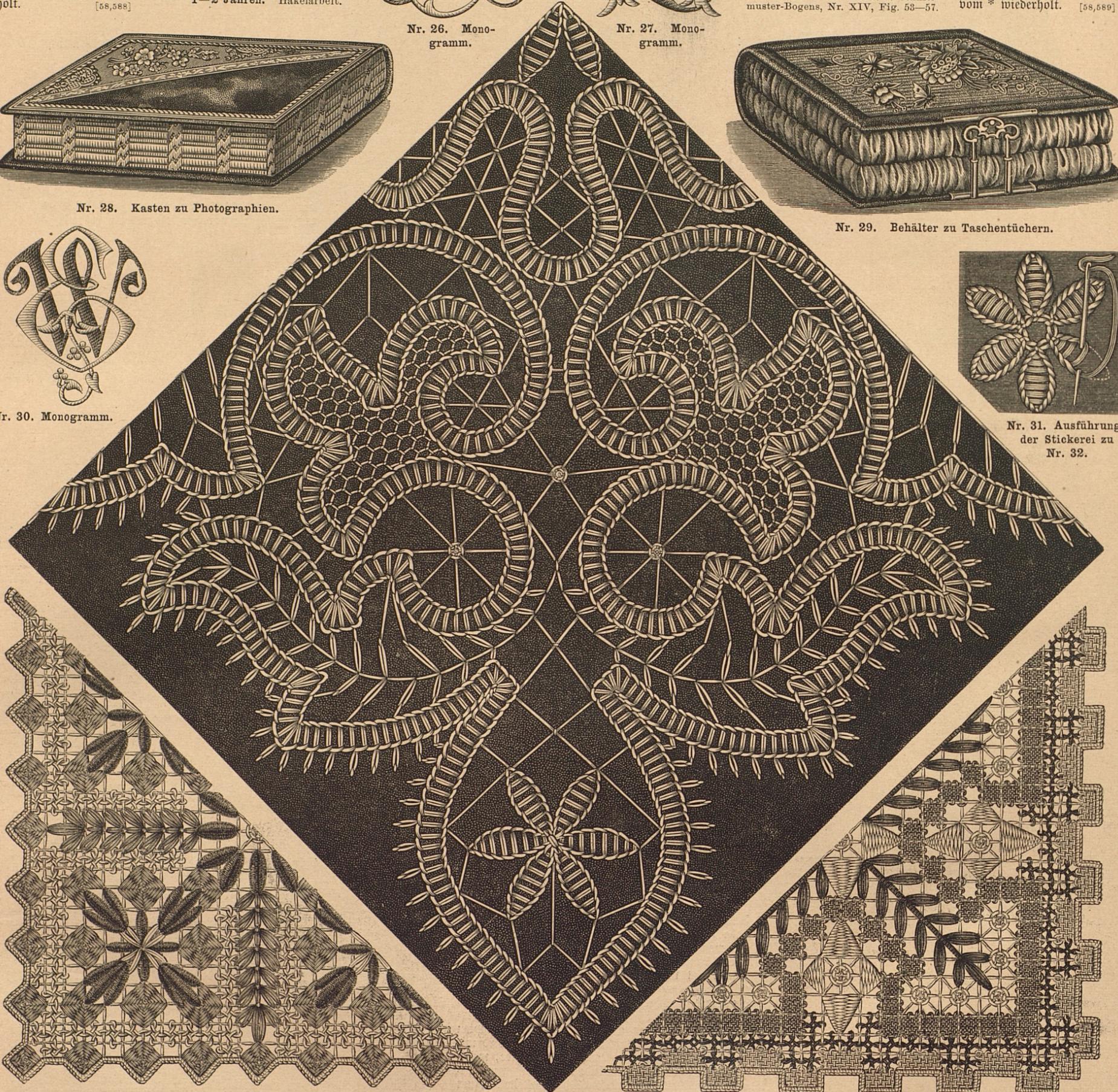
Nr. 29. Behälter zu Taschentüchern.



Nr. 30. Monogramm.



Nr. 31. Ausführung der Stickerei zu Nr. 32.

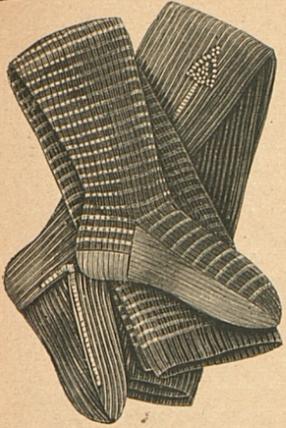


Nr. 33. Hälfte eines Carreaus zu Toilettenkissen, Decken etc. Filetguipüre.

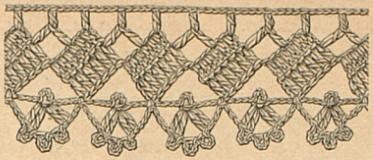
Nr. 32. Vierter Theil einer Bekleidung zu Rücken- kissen. Languetten-, Fischgrätenstich- Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 31.)



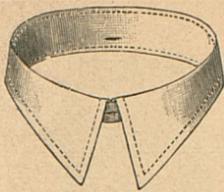
Nr. 34. Hälfte eines Carreaus zu Toilettenkissen, Decken etc. Filetguipüre.



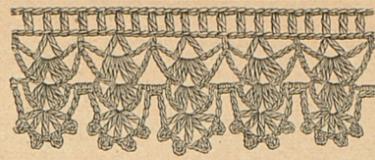
Nr. 38 und 39. Gewebte Strümpfe für Kinder. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



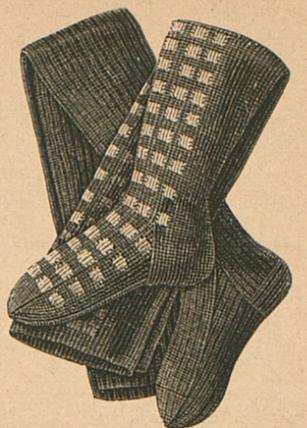
Nr. 35. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



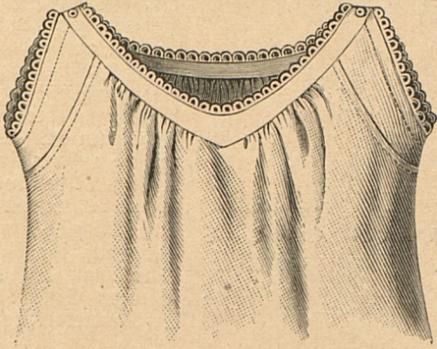
Nr. 37. Kragen für Knaben. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 34 und 35.



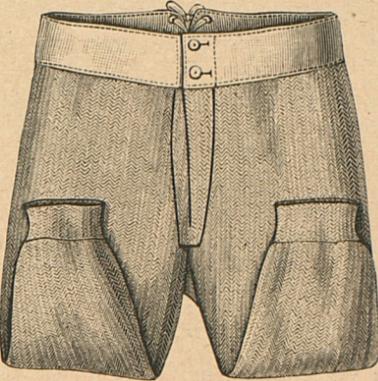
Nr. 36. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



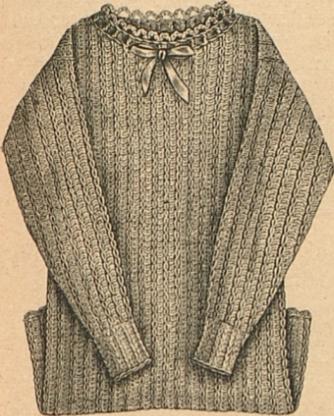
Nr. 40 und 41. Gewebte Strümpfe für Kinder. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Hemd für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 61-64.



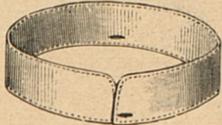
Nr. 43. Unterbeinkleid für Knaben von 10-12 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



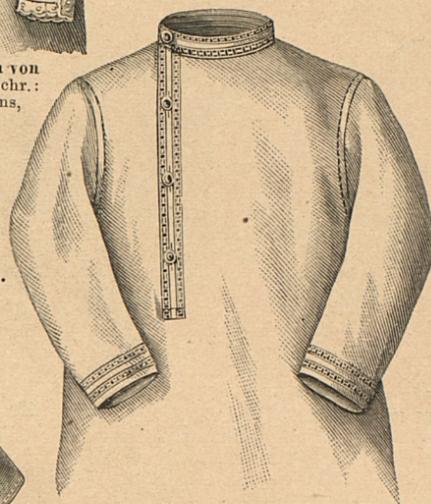
Nr. 45. Unterjacke für Knaben. Strick- und Häkelarbeit.



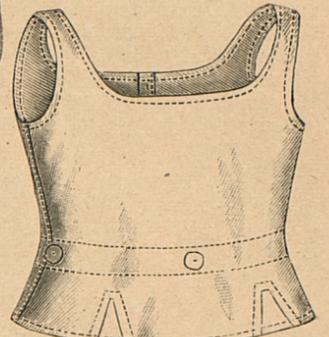
Nr. 44. Nachthemd für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21ab-26.



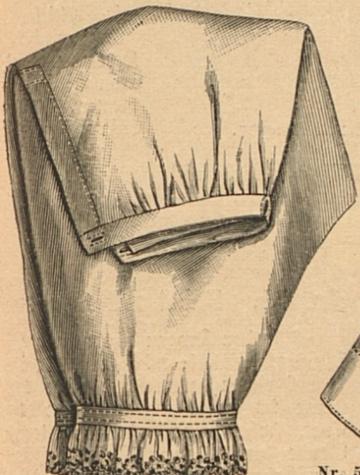
Nr. 49. Kragen für Knaben. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 69.



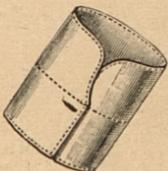
Nr. 48. Russisches Hemd für Knaben von 12-14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 58-60.



Nr. 46. Untertaille für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 32 und 33.



Nr. 53. Beinkleid für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 48.



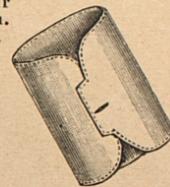
Nr. 52. Manschette für Kinder. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 71.



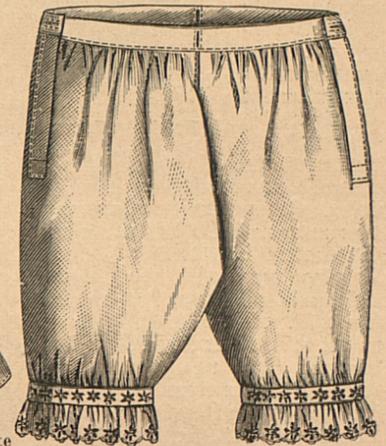
Nr. 55. Nachthemd für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 49ab-52.



Nr. 56. Hemd für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 27ab-30.



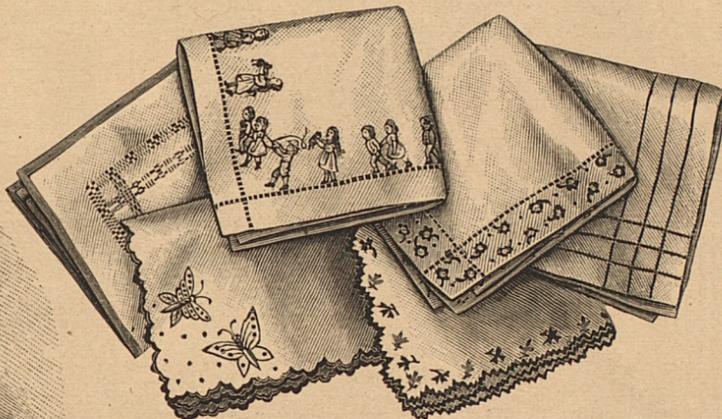
Nr. 52. Manschette für Kinder. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 71.



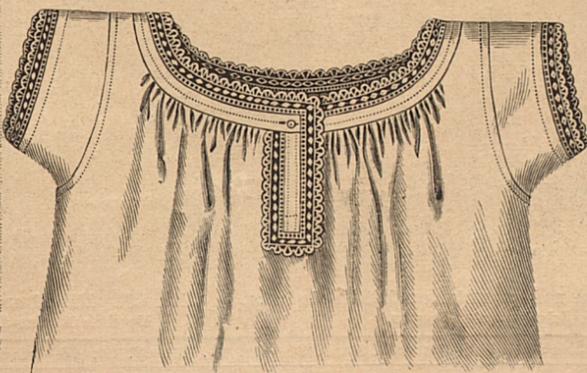
Nr. 54. Beinkleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.



Nr. 64. Schürze für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XVII, Fig. 65 u. 66.



Nr. 57-62. Taschentücher für Kinder. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Hemd für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 67 u. 68.



Nr. 65. Schürze für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XI, Fig. 46 u. 47.

Nr. 45. Unterjacke für Knaben.

Strick- und Häkelarbeit.

Die Unterjacke ist mit naturfarbener feiner Wolle und mit starken Stahlnadeln in einem aus links und rechts gestrickten M. (Mäßen) bestehenden Dessin gearbeitet und am unteren Rande mit 2, am Halsauschnitt mit 3 gehäkelten Touren begrenzt. Zur Herstellung der Unterjacke hat man vom unteren Rande des vorderen Rumpfteils mit einem Anschlag von 100 M. zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend zu arbeiten, 1. Tour: Die 1. M. abgeh. (abgehoben), dann stets abwechselnd 2 M. links, 1 M. rechts. — 2. Tour: 1 M. abgeh., dann * 2 M. rechts, umgeschlagen, 1 M. abgeh., vom * wiederholt; zuletzt 1 M. rechts. — 3. Tour: Die 1. M. abgeh., dann stets abwechselnd 2 M. links, den nächsten Umschlagaden und die abgeh. M. rechts zusammen abgestrickt. — 4. bis 224. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. Alsdann fettet man die mittleren 50 M. für den Halsauschnitt ab und strickt je auf den zu beiden Seiten befindlichen 25 M. hin- und zurückgehend für die Achsel 40 Touren in demselben Dessin. Hierauf legt man für den hinteren Rumpfteil zwischen den M. beider Achseln die gleiche Anzahl der zuvor abgefetteten M. wieder neu auf und arbeitet auf sämtlichen M. nochmals 224 Touren,

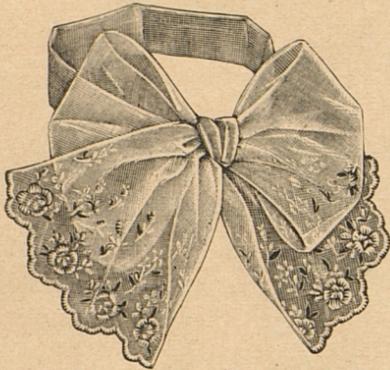
welche nach Vollendung der letzten Tour sämtlich abgefettet werden. Zur Verbindung der Rumpfteile hat man je die Randmäßen der dem unteren Rande zunächst befindlichen 170 Touren mit überwindlichen Stichen zusammen zu nähen, die übrigen Randmäßen für die

Aermellöcher unverbunden stehen zu lassen. Jeden Aermel beginnt man vom unteren Rande aus mit feinen Stahlnadeln und strickt auf einem Anschlag von 72 M. hin- und zurückgehend 40 Touren, stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links. Dann nimmt man wieder die stärkeren Nadeln zur Hand und arbeitet noch 122 Touren in dem Dessin des Rumpfteils, doch hat man in der 32., 33. und 34., in der 46., 47. und 48., in der 62., 63. und 64., sowie in der 76., 77. und 78. Tour zu beiden Seiten je 1 M. zuzunehmen und hierfür aus der 1. und letzten M. je 1 M. links, 1 M. rechts abzutriden, die man in den folgenden Touren in dem bisherigen Dessin abstrickt. Nach Vollendung der 122. Tour fettet man die M. ab, verbindet die Randmäßen des Aermels mit überwindlichen Stichen und fügt denselben in gleicher Weise in das Aermelloch. Am Halsauschnitt häfelt man hierauf 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Randmasche. — 2. Tour: 5 Luftm., dann stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche um die drittfolgende M., 2 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm. — Den unteren Rand der Unterjacke begrenzen 2 Touren wie die 1. und 3. der vorigen 3 Touren. Durch die 2. Tour am Halsauschnitt leitet man ein schmales Band.

[58,557]

Nr. 66. Stehkragen mit Jabot.

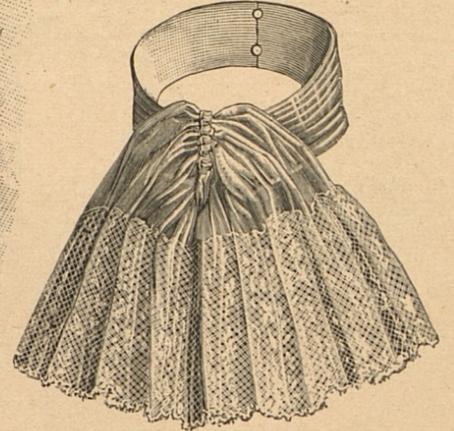
Man stellt zunächst den in der hinteren Mitte geschlossenen Stehkragen in erforderlicher Weite aus mattblauem, 2 1/2 Cent. breitem Failleband mit Atlasfäsiere und Picotrand her, legt das Band am oberen Rande 2 1/2 Cent. breit nach der Außenseite um und überdeckt dann den Stehkragen mit 12 Cent. breiter, am Außenrand gezackter, weißer seidener Guipürespitze; hierzu hat man den geraden Rand der letzteren derartig dem Band anzunähen, daß der umgelegte Teil desselben den Anschlag der Spitze deckt, und dann diese am unteren Rande des Stehtragens nach der Rückseite, am oberen Rande wieder nach der Außenseite umzulegen und die Zacken der Spitze auf dem umgelegten Bandtheil zu befestigen. Für die



Nr. 67. Kravatte aus crêpe-lisse.



Nr. 66. Stehkragen mit Jabot.



Nr. 68. Jabot mit Kragen.

reversartigen Theile des Jabots sind zwei je 42 Cent. lange Bandenden erforderlich, welche an der einen Querseite etwas abgeschragt und dem Stehtragen gegenständig werden, jedoch hat man dieselben zuvor in der Weise der Abb. in einen schrägen Bruch zu legen, längs der Mitte glatt mit einer Guipürespitze zu unterlegen und an den Seiten mit gefalteten Theilen von Rhantafietüll zu begrenzen; für letztere ist je ein 20 Cent. langer, 40 Cent. breiter Stoffteil verwendet, welchen man zunächst zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt und dann in Blüffalten arrangirt hat. An den unteren Querseiten sind die Bandenden dicht gefaltet zusammenzunähen und die Faltenlagen durch eine Bandschleife zu decken, außerdem hat man die Bänder an der inneren Längenseite in eine tiefe, nach innen gefehrte, keilförmige Falte zu legen, sowie um die auf der Abb. ersichtliche Form der Revers zu erzielen, in der vorderen Mitte in einige schräge Falten zu ordnen und den unteren Rand der Spitze wie der Fülltheile dem oberen Rand der keilförmigen Falte auf der Rückseite gegenzunähen. Schließlich stättet man den Stehtragen hinten mit einer hochstehenden Schleife aus und steckt die unteren Enden der Bandrevers beim Gebrauch auf der Taille fest.

[58,618]

Nr. 67. Kravatte aus crêpe-lisse.

Dieselbe besteht aus einem 115 Cent. langen, 15 Cent. breiten ficelle-farbenen crêpe-lisse-Streifen, welcher an den Längenseiten schmal ungesäumt und an den Querseiten 9 Cent. hoch mit Stiderei verziert ist. Letztere hat man mit mattblauer, hellrotha und grünlicher Seide im

Blatt- und Stielstich ausgeführt und den unteren Rand mit Langnetzenbogen von ficelle-farbener Seide begrenzt.

[58,620]

Nr. 68. Jabot mit Kragen.

Für den Kragen hat man zwei à plissé gefaltete crêpe-lisse-Theile je auf einem gerundeten, oben 18, unten 22 Cent. weiten, vorn 10 Cent. hohen, nach dem hinteren Rande hin bis auf 7 Cent. Höhe abgeschragten Fond aus crêpe-lisse befestigt und den Kragen am hinteren Rande mit auf der Rückseite angebrachten Knöpfen und übersponnenen Fäden zum Schließen versehen. Hierauf werden zwei je 42 Cent. breite, 12 Cent. hohe Theile von gleichem crêpe-lisse je an der unteren Querseite mit in seine Blüffalten geordneter, 14 Cent. breiter Spitze begrenzt, an der oberen Querseite nach der einen Längenseite hin bis auf 1 Cent. Breite abgeschragt, sowie mit Berücksichtigung der Abbildung in Falten geordnet und mit dem vorderen Rande der Kragentheile, zugleich einen 1 Cent. breiten Spitzeneinrag mitfassend, verbunden; durch die Löcher des letzteren leitet man ein weißes Neßband.

[58,616]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120. — Berlin: Bonwitt u. Vittauer, Behrenstr. 26a. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 70.

Taganzüge.

Berlin: S. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 1 und 2.

Kinderwäsche und Garderobe.

Paris: Grand magasin du Louvre. Berlin: Gebr. Roffe, Jägerstr. 47: Abb. 12, 13, 25, 37—44, 46—65.

Häubchen, Jabots, Kravatte.

Berlin: M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 11. — E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 66, 68. — F. Busch, Martgrafstr. 39/40: Abb. 67.

Perlborbüren.

Berlin: S. Beermann, Friedrichstr. 193a: Abb. 9 und 10.

Handarbeiten.

Berlin: D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 7. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 28, 29. — Wien: Fr. Th. Rottler, Liechtensteinstr. 63.



Nr. 69. Kleid aus einfarbigem und gemustertem batiste de laine. Besch.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 70. Mantel aus carrirtem Wollenstoff. Besch.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 12—15, 25, 37, 42, 44, 46—56, 63—65, sowie die Schnittüberlichten zu Abb. Nr. 21 und 22.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.